



Falkenplatz 14, 14A		schützenswert	K
Quartier	Länggasse-Neufeld	Baugruppe Vordere Länggasse	
Baujahr	1844-1846		
Architekten	unbekannt		
Bauherrschaft	unbekannt		
Parzellen-Nr.	6		

Baugeschichtliche Daten

Wohnhaus, erb. 1844-1846
 Dreigeschossiger, zum Falkenplatz giebelständiger Rechteckbau mit Teilwalmdach und zweiseitiger Rüdi. Der im Erdgeschoss aus glatt gearbeiteten Sandsteinquadern gemauerte Bau ist über dem Gurtgesims in Rieg konstruiert und verandert. Lisenen fassen die Gebäudeecken. Die Rahmungen der schlichten Erdgeschossöffnungen mit geraden Stürzen sind – ausser an der Hauptfront – unprofiliert. Die Öffnungen der Obergeschosse werden von profilierten Brettrahmen gefasst. Die fünfachsige breitgelagerte Hauptfront mit drei Öffnungen im Dachgeschoss wird von einer kräftigen Rüdi überhöht. Ein dreiachsiger Säulenportikus mit Flachdach schützt den mittigen Eingang und dient im ersten Obergeschoss als Terrasse. Diese wird von klassizistischen Schmiedeeisengeländern gesäumt. Die Ostfassade, heute im Erdgeschoss verputzt, zeigt im südlichen Teil eine verglaste, dreiachsige Laube mit gestemtem Brüstungsgeländer; der verandete nördliche Bereich mit einer Fensterachse entspricht dem Treppenhaus. Die Westfassade bleibt bis auf eine zentrische Öffnungsachse geschlossen. Die Nordfassade entspricht im Wesentlichen der Südfront.

Behäbiges, klassizistisches Landhaus. Der Bau gehört zusammen mit den Gebäuden Falkenplatz Nr. 16 und 18 zu den ersten erhaltenen Bauten, die nach der Schleifung der Grosse Schanze die Ausdehnung der Stadt in die Länggasse einleiteten. Er bildet zusammen mit den beiden anderen Bauten ein einheitliches Ensemble von klassizistischen Villenbauten, die zusammen mit dem Staatsarchiv die eine Seite des Falkenplatzes definieren. Der ursprünglich parkartige Garten ist leider zur Verkehrsfläche geworden. Das kleine Nebengebäude Nr. 14A, ein romantischer Sichtbackstein- und Holzpavillon, ist Teil der rückwärtigen Hofbegrenzung.
 S.M. & E.G. 1988

